ALTDORF kritisch · ALTDORF sozial · ALTDORF demokratisch

DIE LUPE

Nummer 165 03 / 2019

Die SPD nominiert Martin Tabor

Auf geht´s!

Am März 15. März finden die Kommunalwahlen in ganz Bayern statt. Neben den Gemeinde-, Stadt- und Kreisräten, wählen die meisten Kommunen auch einen Landrat und für sechs Jahre einen neuen Bürgermeister. Der SPD-Ortsverein trat auf mich zu und fragte mich, ob ich mir vorstellen könnte, als Bürgermeister zu kandidieren. Mit großer Freude habe ich zugesagt und freue mich über die Nominierung zum Bürgermeisterkandidaten. Altdorf ist eine außergewöhnlich schöne Stadt mit vielfältigen und wunderschönen Dörfern. Unser Alleinstellungsmerkmal ist das verbindliche, gesellige und intensive Miteinander.

Man kennt sich durch die Nachbarschaft, die Stammtische, über Vereine, die Kirche, zahlreiche Feste, die Kirchweih und durch viele andere Gruppierungen. Jeder kann sich einbringen, muss es aber nicht. Das macht das Leben kurzweilig, spannend und lebenswert. Dadurch herrscht eine ganz besondere Atmosphäre. Diese gilt es zu bewahren und zu pflegen, denn viele spüren deutlich, dass sich ihr Leben beschleunigt hat. Es wird immer schwieriger sich gemeinsam zu treffen oder seine Zeit für ein Ehrenamt einzubringen.
Als Bürgermeister möchte ich umsetzen, dass wir uns dieses Miteinander bewahren können. Hierbei könnte die Stadt vielfältig Unterstützung leisten. Dies würde nicht nur die nötige Wertschätzung an die Leistungsträger/innen im Ehrenamt widerspiegeln, sondern auch verhindern, dass diese immer wieder wie Bittsteller behandelt werden.

Das Thema des fehlenden und bezahlbaren Wohnraums könnte dabei diesen gemeinsamen Frieden gefährden. Es ist für Eltern und Freunde frustrierend, wenn junge Menschen aus unserer Mitte, die bereits in der Gemeinschaft gut integriert sind, nach der Ausbildung oder dem Studium in Ihrer Heimatstadt eine Familie gründen wollen, aber keinen passenden Wohnraum finden. Dies gilt ebenso für ältere Menschen, die vielleicht eine kleinere und barrierefreie Unterkunft benötigen und sie in Altdorf nicht finden. Dabei ist es natürlich schwierig sowohl den ökologischen als auch den sozialen Ansprüchen unserer Zeit gerecht zu werden.
Einerseits beklagen wir den Flächenfraß und sehnen uns nach einem behutsamen Umgang mit unserer Umwelt, aber andererseits sehen wir den

sozialen Frieden gefährdet, da es an bezahlbarem Wohnraum fehlt. Ein Dilemma. Für mich kann ein absoluter Baustopp ebenso wenig die richtige Lösung sein, wie die endlose Ausweisung von Bauland.

Die Stadt Altdorf muss sich weiterhin gezielt entwickeln können. Schon seit Jahren verfolgen wir in Altdorf dabei das Dogma „innen vor außen“ und fühlen uns diesem weiterhin verpflichtet. Baulücken im Innenbereich müssen aktiviert und noch intensiver genutzt werden. Dabei müssen die eigenen Bebauungspläne überarbeitet werden. Wer eine höhere Verdichtung will, der muss sie dann aber auch zulassen. Dies bedeutet in erster Linie, dass Grundstücke zukünftig stärker überbaut werden dürfen.

Im Außenbereich spielt für mich das Baugebot eine wichtige Rolle. Die Stadt Altdorf bekommt in ihrem Flächennutzungsplan vom Landratsamt nicht beliebig viel Bauland genehmigt. Es kann in diesem Zusammenhang nicht sein, dass Eigentümer ihre Grundstücke im Außenbereich zwar gerne als Bauland ausweisen lassen, um eine zigfache Wertsteigerung zu erfahren, diese dann aber letztlich keiner Bebauung zuführen und somit den nötigen Wohnraum blockieren. Wer sein Grundstück zukünftig in einem neuen Baugebiet haben möchte, dem muss klar sein, dass es dann in einer bestimmten Frist bebaut werden muss,

sonst wird das Grundstück entweder wieder herausgenommen oder muss zu einem festgeschriebenen und fairen Preis an die Stadt Altdorf verkauft werden. Der Altdorfer Norden wird dabei wohl für längere Zeit das letzte große Baugebiet im Stadtgebiet werden.

Es gilt zu bedenken, dass mit steigender Einwohnerzahl der Druck auf die städtische Infrastruktur zunimmt. Das ist zum Teil mit hohen Kosten verbunden. Die Grundschule Altdorf stößt schon jetzt mit ihren Schülerzahlen an ihre Grenzen und ist fast die größte Grundschule im Nürnberger Land. Das Gleiche gilt für Krippen- und Kindergartenplätze, für die Mittagsbetreuung an der Schule und für die Hortangebote. In den nächsten 10 Jahren wird sich die Stadt Altdorf um bis zu 1000 Personen vergrößern. Wie steht es dann mit der ärztlichen Versorgung vor Ort, wenn heute schon Arztpraxen aufgrund von Überlastung neue Patienten ablehnen müssen oder Patienten manchmal hohe Wartezeiten in Kauf nehmen müssen, bis sie einen Termin bekommen? Was bedeutet das für unseren innerstädtischen Verkehr an den neuralgischen Stellen? Sicherlich lässt sich dies alles gut in den Griff bekommen, bietet Chancen und hat auch positive Effekte, wie beispielsweise für den Einzelhandel, die Chancen für den Verbleib unseres Krankenhauses, die Entwicklung unserer Schulen oder für die Gastronomie und die dringend benötigte bessere Anbindung mit Breitbandanschlüssen, aber die Weichen müssen rechtzeitig gestellt werden. Im Sinne unserer Kinder darf dabei der Klimaschutz nicht mehr aus den Augen verloren werden. Im Gegenteil!

Die verkehrsgünstige Anbindung über die A6, die A3 sowie die S-Bahn sorgt dafür, dass Altdorf auch für Unternehmen attraktiv ist. Im neuen Flächennutzungsplan sind für die Ansiedlung von Unternehmen ausreichend Flächen vorgesehen. Ansässige Unternehmen sind für den Haushalt der Stadt Altdorf wichtig. Sie kreieren Gewerbesteuer, bieten nahe Arbeitsplätze, sind für eine gesunde Stadtentwicklung wichtig und müssen unterstützt werden.

Gleichzeitig werden die S-Bahn-Strecke, die A6 und die A3 immer mehr zur gesundheitlichen Belastung. Der Verkehr nimmt stetig zu und damit einhergehend auch die Emissionen an Lärm und Abgasen. Fast jeder im Stadtgebiet und in den Dörfern ist davon betroffen –vor allem nachts. Das Thema Lärmsanierung muss dauerhaft auf die Agenda des zukünftigen Bürgermeisters und des Stadtrats. Die Stadt hat zwar ihr förmliches Einvernehmen zum Lärmaktionsplan der Regierung von Mittelfranken erteilt, aber parallel dazu sollte an eigenen Lösungen gearbeitet werden, damit im Zweifelsfalle schnell reagiert werden kann, denn der Emissionsschutz an den Autobahnen ist so nicht ausreichend.

Die Stadt Altdorf benötigt in meinen Augen einen klaren Wechsel. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Altdorf zukünftig klar nachvollziehen können, was und wann vom Stadtrat entschieden wurde. Dazu gehört es, dass entsprechende Unterlagen für die Bürgerinnen und Bürger leicht zugänglich sind. Zu einer echten Transparenz gehört, dass Sie, liebe Leserinnen und Leser, bereits im Vorfeld von Maßnahmen und wichtigen Entscheidungen ausreichend Informationen an die Hand bekommen, um sich selbst ein Bild machen und gegebenenfalls auch noch reagieren zu können.

Sie sehen, dass das Handlungsfeld eines künftigen Bürgermeisters sehr weit und vor allem verantwortungsvoll ist. Dabei habe ich nur einen Bruchteil an Themen angeschnitten. Die SPD Altdorf wird ihre Stadtrats-Kandidatinnen und -kandidaten im Oktober nominieren.

Danach werden wir Ihnen unser Wahlprogramm und die dazugehörigen Personen vorstellen und versuchen es Ihnen möglichst schwer zu machen uns Ihre Wählerstimme im März 2020 nicht zu geben.

Bis dahin finden sie noch mehr Informationen zu meinen Plänen und Ideen unter www.martin-tabor.de oder unter www.spd-altdorf.de

Sie werden mich oder meine Meinung in den nächsten Monaten sicherlich noch häufiger auf verschiedenen Veranstaltungen, Infoständen, Wahlveranstaltungen, in der Zeitung, an Stammtischen, in weiteren Lupen oder in den sozialen Medien antreffen. Lassen Sie uns darüber sprechen! Ich freue mich auf konstruktive Gespräche. Ich wünsche mir einen sauberen Wahlkampf, in dessen Mittelpunkt das harte Ringen um Inhalte steht und nicht die Diskreditierung der Mitbewerber/innen. Schon jetzt bitte ich Sie um Ihr Vertrauen und damit um Ihre Stimme beim Bürgermeisterwahlkampf im März 2020.

Ihr Martin Tabor
Bürgermeisterkandidat der SPD Altdorf

Mensch Martin – Du wirst wirklich unser Bürgemeisterkandidat?

Echt jetzt? Mei, damals haben wir uns in Berlin kennengelernt! Damals, vor 20 Jahren! Wir hatten gerade unser Studium abgeschlossen und unsere ersten „richtigen" Jobs angetreten. Über Dich habe ich meinen Mann kennengelernt, der Dich seinerseits kennt, seit Du zweieinhalb bist. Dann bin ich nach München gegangen und Du hast in Altdorf das Sport Bavaria aufgemacht. Mit einer Leidenschaft und einem Engagement, aber auch einer Risikobereitschaft, die ihresgleichen sucht. Ich sehe Dich noch bei der Eröffnung Deine Begrüßungsrede halten. Du standest mitten unter Freunden, Familienmitgliedern, Wegbegleitern, die Dich unterstützt und die sich für Dich ins Zeug gelegt haben.

Später irgendwann sind mein Mann und ich auch nach Altdorf gezogen. Du hast uns nicht nur im Bavaria, sondern auch in Deinem Haus gastfreundlich willkommen geheißen. Und plötzlich habe ich Dich in ganz neuen Rollen erlebt – als Sohn und Bruder, im Ortsverein, als Stadtrat. Als jemanden, der fest verwurzelt in seiner Heimat steht, neue Ideen entwickelt und für die unglaublichsten Menschen ein offenes Ohr hat. Dann hast Du – beinahe nebenher – einfach nochmal studiert und bist Lehrer geworden. Was für ein Kraftakt! Und auch hier wieder dieses Sich-zu-100%-reinhängen, sich dem zu widmen, wovon Du überzeugt bist. Und dann bist Du auch noch Ehemann und Papa geworden – wieder konnte ich meinem Bild von Dir zwei Facetten hinzufügen. Und was für Facetten!

Mensch Martin – Du bist der beste Bürgermeisterkandidat, den ich mir, nein, den ich uns wünschen kann. Ganz bestimmt waren und sind wir nicht immer einer Meinung. Du machst viele Dinge anders, als ich sie womöglich angehen würde. Aber das macht nichts. Denn ich kenne Dich in so vielen Rollen, aus so vielen unterschiedlichen Perspektiven und jeder Blick auf eine dieser Rollen und Perspektiven bringt mich zu dem Schluss, dass Du der Richtige bist. Deine Bereitschaft, in deinem Gegenüber das Potential zu sehen, das zu sehen, was da ist und nicht das, was nicht da ist; Deine Fähigkeit, Umstände zu schaffen, in denen Menschen sich angenommen und willkommen fühlen; Deinen Mut, in manchen Situationen positive aber auch negative Emotionen zu zeigen und sie auch den anderen zuzugestehen. All das macht Dich nicht nur zu einem meiner besten Freunde, all das macht Dich eben auch zu einem hervorragenden Kandidaten. Einem, dem ich das Bürgermeisteramt ohne zu zögern zutrauen würde. Und zwar deshalb, weil jemand wie Du das Amt nicht nur mittelmäßig ausfüllen und vermutlich keinen allzu großen Schaden anrichten würde. Nein Martin, wenn Altdorf einen Bürgermeister wie Dich bekäme, dann bekäme es einen Bürgermeister, der mit Leidenschaft bei der Sache ist und der in jeder Hinsicht bereit ist, Verantwortung für das zu übernehmen, was ihm wichtig ist. Das Du das tust, stellst Du für mich seit 20 Jahren unter Beweis.

Heidrun Beckmann
SPD Altdorf

Sie wollen Mitglied in der SPD werden ?
Dann besuchen Sie unsere Internetseite unter
www.spd-altdorf.de
oder wenden sie sich an ein Vorstandsmitglied der Altdorfer SPD

Kulturarbeit in Altdorf – ein hartes Brot …

Wenn eine Altdorfer Amateurtheatergruppe fünf Mal im Kulturtreff Theater spielt (und dabei vom Bücherei-Team rund um Christina Grosch-Steichele sowie von Mitarbeitern der Stadtverwaltung hervorragend unterstützt wird), dann ist das eine prima Sache. Die Frage ist nur: Muss das wirklich 1250,00 Euro Miete kosten?

Ja, der Hauptausschuss hat das so beschlossen. 250 Euro kostet ein Abend (vorausgesetzt man stellt die Stühle selber auf und verschiebt die Bücherregale selber). Für die oben erwähnte Theatergruppe bedeutete dies: Man ging nach der Unternehmung, nach Abzug aller Kosten wie Aufführungsrechte, GEMA, Requisiten etc., mit 1250 Euro „in die Miesen“ (unter anderem musste man auch 350 Euro für einen Starkstromkasten abdrücken, da im Gebäude kein entsprechender Anschluss vorhanden war …).

Und was bedeuten diese 1250 Euro für den städtischen Haushalt? Im Hauptausschuss forderte der Beschlussvorschlag, die Zahl der Veranstaltungen im Kulturtreff auf zehn pro Jahr zu begrenzen (warum eigentlich?). Maximale Einnahme für die Stadt: 2500 Euro. Super. Ein paar idealistische Ehrenamtler mühen sich wochenlang ab, um das kulturelle Leben der Stadt zu bereichern, und werden dann von ihrer Stadt zur Kasse gebeten …

Großzügige Unterstützung des in allen politischen Sonntagsreden über den grünen Klee gelobten Ehrenamtes sieht anders aus. Wenn man sowieso nur Altdorfer Vereine für Veranstaltungen ohne Gewinnabsicht in den Kulturtreff reinlassen will, dann hätte es der Stadt gut zu Gesicht gestanden, einfach mal nichts zu verlangen – zur Belohnung dafür, dass die Mitglieder dieser Vereine sich in ihrer Freizeit unentgeltlich für ihre Stadt engagieren.

Karin Völkl
Stadträtin

Sie haben Interesse an einer Anzeige in der LUPE ?
Dann wenden Sie sich bitte an Herrn Klaus-Peter Binanzer,
Tel. 09187/902854; E-Mail: peterbinanzer@web.de

Baugebiet Altdorf Nord – Ein gutes Konzept mit Manko

Ende 2014 be-schloss der Altdorfer Stadtrat die Aufstellung eines Bebauungsplanes für ein neues Baugebiet im Altdorfer Norden, angrenzend an das Berglein. In der Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses vom 09.04.2019 wurde den Mitgliedern des Gremiums der aktuelle Entwurf des mit der Planung beauftragten Büros Grosser-Seeger & Partner vorgestellt. Der Geltungsbereich der aktuellen Planung umfasst mit 187.900 m² etwa die vierfache Fläche des Neubaugebietes zwischen Rascher- und Neumarkter Straße und soll Wohnraum für knapp tausend zusätzliche Bewohner schaffen. Für die Kernstadt würde dies einen Zuwachs von ca. 10% der bestehenden Bevölkerung bedeuten. Dies kann man kritisch betrachten, weil es eine Belastung der vorhandenen Infrastruktur bedeutet (z.B. Abwasser, Verkehr, weiterer Parkdruck auf innerstädtischen Parkflächen) und es zu einem bedeutsam Flächenverbrauch führt. Man kann das Neubaugebiet jedoch auch begrüßen, da sich das Wachstum bestandssichernd auf viele andere Bereiche auswirken kann (z.B. Schulen, Krankenhaus, Einzelhandel, ärztliche Versorgung) und vor allem die angespannte Wohnraumsituation entschärft. Wenn man versucht seine eigenen lokalen Blickwinkel kurz beiseite zu schieben, so spricht bei einer überregionalen landesplanerischen Sichtweise einiges dafür Wohnraum an bestehenden Nahverkehrsverbindungen anzusiedeln, wie das hier mit der unmittelbaren Nähe zur S-Bahn der Fall ist. Also Wohnraum dort zu schaffen, wo er mutmaßlich weniger Individualverkehr erzeugt, als an anderer Stelle.

Über die grundsätzliche Notwendigkeit einer neuen Flächenausweisung besteht scheinbar kein wesentlicher Dissens unter den Rathausfraktionen, zumindest schlug es sich zuletzt nicht erkennbar im Abstimmungsverhalten nieder. Ein Umstand, der wohl dem von allen Parteien wahrgenommenen Wohnungsmangel und den damit einhergehenden Preissteigerungen für Mieten und Immobilien geschuldet ist. Ein Phänomen, das bekanntlich nicht nur Altdorf betrifft. Dem von den Planern vorgestellten Konzept (es liegen 4 ähnliche Varianten vor) wurde daher grundsätzlich und einstimmig zugestimmt. Verwundern muss einen das nicht, weil die Planung viele positive Elemente enthält. Ein Grünzug der durchs künftige Baugebiet führt und die Stadt mit dem Naturraum verbindet und somit eine gute Anbindung zu Fuß wie mit dem Fahrrad schafft. Zudem eine abwechselnde und doch geordnete Platzierung unterschiedlicher Baukörper, ein Quartiersplatz, sowie Flächen, die betreutes Wohnen oder eine Kinder-betreuungseinrichtung ermöglichen, und noch einiges mehr.

Neben der Frage, ob tatsächlich ein Baugebiet in dieser Größe benötigt wird, gibt es einen wesentlichen Kritikpunkt: Der Flächenverbrauch je Einwohner könnte um ein ganzes Stück reduziert werden. Die bislang geplante Baudichte mit etwa 30 Wohneinheiten je Hektar, entspricht durchaus dem, wie in den letzten Jahrzehnten in Bayern gebaut wurde. Eine wirkliche Einsparung zu unserem bisherigen Flächenverbrauch bei Baulandausweisung bedeutet sie jedoch nicht.

Und nicht nur Umweltverbände sind hier für ein Umdenken. Auch die bayerische Arbeitsgruppe „Standards im Wohnungsbau“ des Bundes Deutscher Architekten fordert schon seit einigen Jahren die gesetzlichen Grundlagen für eine dichtere Bauweise zu schaffen, wie dies in anderen Bundesländern bereits der Fall ist. „Wir müssen dichter bauen und die Räume, die wir haben, besser nut-

zen“ so jüngst unser Bayerischer Bauminister Reichhart. Er spricht mittlerweile davon, dass wir in die Höhe bauen müssen und will die Abstandsflächenregelungen gesetzlich künftig „flexibler“ gestalten.

Was helfen aber alle Appelle der Bayerischen Staatsregierung, unserer Fachminister für Umwelt und für Bauen, was hilft das Bayerische Bündnis für Flächen sparen, die vielen Aufrufe des Bayerischen Städtetages sparsamer mit dem Naturgut Boden umzugehen? All das hat seit über 15 Jahren keine Trendwende gebracht, der Verbrauch stagniert auf hohem Niveau. Warum das so ist? Weil die Verantwortung bei den lokalen Entscheidern liegt und gemäß dem Willen der Staatsregierung bislang auf Freiwilligkeit beruht.

Da möchte man den Stadträtinnen und Stadträten doch zurufen „Setzt einfach das um, was euch eure Staatsregierung vorschlägt. Zeigt doch, dass diese Freiwilligkeit funktioniert!“

Wer dazu Hilfe braucht, siehe bitte:
www.lfu.bayern.de/umweltkommunal/flaechenmanagement/index.htm
www.stmuv.bayern.de/themen/boden/flaechensparen/buendnis.htm

Bernd Distler
SPD Altdorf

Informationen zur Altdorfer SPD auch unter:
www.spd-altdorf.de

Lokaler Arten- und Klimaschutz wird Thema bleiben

„Das Volksbegehren war kein Betriebsunfall. Es ist eine Richtungsentscheidung zu einer modernen, nachhaltigen Agrarökologie, die tatsächlich die Herausforderungen von Artenschwund und Klimawandel aufnimmt“, so unser Ministerpräsident Markus Söder. Recht hat er! Trotz großer Vorbehalte im Vorfeld der Initiative und einiger Widerstände im Gesetzgebungsverfahren stimmten sowohl CSU wie Freie Wähler im Juli dem Gesetzentwurf zum Volksbegehren für Artenvielfalt mit großer Mehrheit zu. Ob dies aus Überzeugung oder eher aus taktischen Überlegungen unseres Landesvaters erfolgte, ist dabei eher zweitrangig. Entscheidend ist, dass eine wesentliche rechtliche Grundlage zur Verbesserung des Artenschutzes erreicht wurde. Zu verdanken ist dies in erster Linie der ÖDP, sowie weiteren Oppositionsparteien und Umweltverbänden, die das Begehren getragen haben. Und natürlich den vielen Bürgerinnen und Bürgern, die unserer Staatsregierung mit ihrer Unterschrift den richtigen Weg gewiesen haben. Ein beeindruckendes Beispiel funktionierender Demokratie, welches man durchaus auch als Auftrag an die kommunalen Entscheidungsträger begreifen kann, nun auch selbst stärker tätig zu werden. In einigen Orten wurde bereits eilig damit begonnen, Blühstreifen anzulegen. Das ist sicher nicht falsch. Noch wirkungsvoller wäre hingegen eine umfassendere Sichtweise für mehr Nachhaltigkeit in unseren Kommunen zu entwickeln. Eine gewagte Idee? Mitnichten! Man braucht nur nach Neumarkt zu blikken, wo seit 2018 eine eigene Nachhaltigkeitsstrategie beschlossen wurde, oder nach Nürnberg, wo bereits seit 2016 an einem eigenen städtischen Artenschutzkonzept gearbeitet wird. Dort scheint man die Notwendigkeiten eines verstärkten kommunalen Umwelt- und Klimaschutzes schon länger verstanden zu haben. Natürlich sind diese Städte wesentlich größer als Altdorf und verfügen über mehr Mittel, solche Programme zu entwickeln und auch umzusetzen. Ein Grund mehr, sich mit deren Ergebnissen zu befassen. Vielleicht sind der kommende Stadtrat und Bürgermeister bereit, dies stärker zu tun als es bislang der Fall war. Wir wären mit dabei!

Wenn Sie sich selbst näher mit dem Thema beschäftigen möchten, tun Sie es einfach unter:

www.nuernberg.de/internet/umweltamt/artenschutzkonzept.html

www.neumarkt.de/wirtschaft-nachhaltigkeit nachhaltigkeit-und-klimaschutz

Bernd Distler

Wir sind Ihr PARTNER!
Reparatur – Wartung
Kundendienst – Notdienst
schnell – leistungsfähig – zuverlässig
FSH
FRIEDRICH GMBH
SANITÄR- UND
HEIZUNGSTECHNIK
90518 Altdorf, Tel. 0 91 87/ 81 68

Altdorfer Bilderrätsel

In lockerer Folge gibt es in dieser und in den nächsten Ausgaben der LUPE Bilderrätsel aus Altdorf zu lösen. Dieses Mal haben wir uns etwas anderes ausgedacht. Es gilt das Motto: „Am Brunnen vor dem Tore…“ Wenn Sie die Lösung wissen, schreiben Sie den Ortsteil, in dem sich der Brunnen befindet, auf eine Postkarte und senden sie an die LUPE-Redaktion, z. H. Klaus-Peter Binanzer, Sulzbacher Straße 16, 90518 Altdorf. **Einsendeschluss ist der 24. November 2019.** Unter den Einsendern der richtigen Lösung verlosen wir wieder ein interessantes Buch. Die LUPE-Redaktion wünscht viel Spaß beim Suchen!

Auflösung des Bilderrätsels aus der letzten LUPE

Dieses Mal war es wider Erwarten doch nicht so ganz einfach. Man musste in den Hof des Wichernhauses gehen, um dann unter den Arkaden die Gedenktafel von Konrad Fuss zu finden. 1824 erhielt die Stadt Altdorf das Königliche Schullehrerseminar, das einzige protestantische Lehrerseminar in Bayern. Eine zentrale Rolle spielte im Altdorfer Lehrplan das Lesen, Schreiben, Rechnen und die Christenlehre. Damit die angehenden Lehrer auch den Pflichten als Kantor und Organist nachkommen konnten, wurden auch die musikalischen Fächer Harmonie- und Chorlehre vermittelt. Der Seminarist musste daher wenigstens drei Musikinstrumente (Klavier, Orgel, Geige) beherrschen. Konrad Fuss (1848-1924) war dort als Seminarlehrer tätig. Die Gedenktafel wurde ihm 1926 von seinen Schülern gewidmet. Aufgrund der Vielzahl von richtigen Lösungen musste wiederum das Los entscheiden. Dabei hatte Frau Elke Tallner aus Altdorf das Glück auf ihrer Seite. Ihr konnte das Buch „Ihre Seite der Geschichte – Deutschland und seine First Ladies von 1949 bis heute“ von Heike Specht aus dem Piper Verlag überreicht werden.

Herzlichen Glückwunsch!

Wir wollen Fairness und Transparenz bei Altstraßen

Es ist schon seltsam welchen Schlingerkurs die CSU Altdorf und die Verwaltung der Stadt Altdorf zu diesem Thema fuhren. Es kommt einem so vor, als ob es darum ginge, jemandem etwas zu schenken, der das gar nicht verdient habe. Der Bürgermeisterkandidat der CSU schielt dabei mittlerweile ängstlich auf seine Wählerstimmen und zeigt sich beim Thema „Altstraßen“ kompromissbereit, während seine Hardliner in öffentlicher Sitzung laut aufseufzen und eigentlich alle Altstraßen sofort ausbauen wollen.

In erster Linie geht es um die Ersterschließung von Baugebieten. Wer sein Grundstück heute in einem neuen Baugebiet wiederfindet oder eines dort erwirbt, der muss sich an den Kosten für die Ersterschließung beteiligen. Ein ganz normaler Vorgang, den auch niemand in Frage stellt. In unseren Augen ist es aber perfide, wenn man Anwohner/innen jahre- oder jahrzehntelang über Schotter fahren lässt, um dann, kurz bevor eine neue Frist greift, die Straße schnell auszubauen, nur, um noch an das Geld der Anwohner/innen für die vermeintliche Ersterschließung heran zu kommen.

Aus diesem Grund hat sich die SPD Altdorf bereits im Frühjahr für ein transparentes und gerechtes Verfahren eingesetzt. Geschehen ist leider erst einmal lange nichts. Aus diesem Grund waren wir gezwungen selber einen Antrag zu stellen:

1. Alle betroffenen Straßen im Gemeindegebiet sollen vom Stadtrat besichtigt werden, um sich ein umfassendes Bild zu machen und überhaupt darüber entscheiden zu können, ob tatsächlich jede dieser Altstraßen versiegelt werden muss. Den jeweiligen Anliegern soll dieser Besichtigungstermin mitgeteilt werden, damit sie die Möglichkeit haben, sich äußern zu können. Wald oder Wiesenwege müssen nicht besichtigt werden.
2 Die Verwaltung wird beauftragt sämtliche ihr zur Verfügung stehenden Unterlagen. die irgendeine Aussagekraft dazu haben können, wann und was in welcher Straße gebaut wurde, möglichst bald dem Stadtrat vorzulegen.
3. Erst nach Besichtigung der Straßen durch den Stadtrat und den oben erwähnten Erhalt der Informationen zu den jeweiligen Straßen, soll über das weitere Vorgehen entschieden und eine Prioritätenliste über die Ausbaureihenfolge erstellt werden.
4. Die Anlieger sollen transparent über den gesamten Prozess informiert und in die Planungen miteinbezogen werden.
5. Sollte es notwendig werden, dass es einen Sachverständigen braucht, so beantragt die SPD Altdorf, dass kein Vertreter des bayerischen Gemeinde- und Städtetages bestellt wird. Der Grund dafür ist, dass sich die Vertreter/innen des Gemeinde- und Städtetages bis zum Schluss vehement für den Erhalt der bisherigen Straßenerschließungssatzung eingesetzt haben - auch gegen die Meinung der CSU-geführten Regierung. Wir halten Expert/innen aus diesem Gremium deshalb für befangen.

Das Ziel sollte eine faire und transparente Auseinandersetzung mit diesem Thema sein und gerichtliche Auseinandersetzungen zwischen der Stadt Altdorf und betroffenen Anlieger/innen möglichst vermieden werden. Dabei gibt es klare Kriterien für Altstraßen. Sie müssen 25 Jahre alt sein. Merkmale könnten dabei die Installierung von Straßenlaternen oder der Bau einer Entwässerung oder eines Kanals sein. Vielleicht wurden Teile der Straße schon asphaltiert oder der Unterboden schon so hergestellt, dass auf eine Asphaltierung dauerhaft verzichtet werden sollte. Dies gilt es abzuprüfen.

Diese klare und transparente Vorgehensweise dient der Rechtssicherheit für alle beteiligten Personen und Parteien. Es ist uns ein Rätsel, wieso diese Vorgehensweise so lange verschlafen wurde.

Martin Tabor
Stadtrat

PS. Unser Antrag wurde in der Sitzung Ende September einstimmig angenommen.

NEU NEU NEU

Vital-Plus Chiabrot

Das Körnerbrot mit dem extra hohen Gehalt an Omega-3- und Omega-6-Fettsäuren.

Ihrer Gesundheit zu Liebe!

BACKHAUS Fuchs

Neumarkter Str. 14 • 90518 Altdorf • Tel.: 09187 95700
www.backhausfuchs.de • 4 x in Altdorf • 1 x in Neumarkt • 1 x in Feucht

HEIZUNG. BAD. SOLAR. KUNDENDIENST.

Grüne Energie!

Setzen Sie auf regenerative Systeme für Heizen und Warmwasser mit Zukunft. So schonen Sie nicht nur spürbar die Umwelt, sondern auch Ihren Geldbeutel.

Besuchen Sie uns – wir beraten Sie gerne!

BAUMGART
HEIZUNG BAD SOLAR KUNDENDIENST

Weidentalstraße 9
90518 Altdorf
Telefon: (0 91 87) 95 55-0
Telefax: (0 91 87) 95 55-11
www.bad-heizung-baumgart.de

Sie haben Interesse an einer Anzeige in der LUPE ?

Dann wenden Sie sich bitte an Herrn Klaus-Peter Binanzer, Tel. 09187/902854
E-Mail peterbinanzer@web.de

BLUMEN Loos
MEISTERBETRIEB

Bleichanger 1 - 90518 Altdorf
Tel.: (09187)902462
Fax: (09187)902464
e-mail: info@blumen-loos.de
Internet: blumen-loos.de

- Trendfloristik
- Hochzeits- und Eventdeko
- Innenraumbegrünung
- Trauerfloristik
- Grabgestaltung und -pflege
- Fleurop-Lieferdienst

Besuch bei den Stadtwerken Altdorf

Im Juli diesen Jahres stattete die SPD-Stadtratsfraktion den Stadtwerken Altdorf einen Informationsbesuch ab. Geschäftsführer Florian Müller nahm sich eine Stunde Zeit, um die Stadträte über die Handlungsfelder der Stadtwerke zu informieren, über aktuelle Herausforderungen und Pläne.

GETRÄNKE
MÜNZ
FACHMARKT · HEIMSERVICE
Getränke-Fachmarkt
verschiedene Faßbiere
Festzeltgarnituren-Verleih
Heimservice unter Telefon
(09187) 5021
Getränke Münz GmbH
90518 Altdorf
Prackenfelser Straße 3
Telefon (09187) 5021
Telefax (09187) 804426

KLAUS MEYER GmbH
KFZ MEISTERBETRIEB
Weidentalstraße 4
90518 Altdorf b. Nürnberg
Tel 09187 804101
Fax 09187 804139

Goldstein
Reitenspieß OHG
HEIZÖL
Im Erlet 27
90518 Altdorf
Telefon 09187 26 70
Fax 09187 80247
goldstein@heizoel-altdorf.de
www.heizoel-altdorf.de

Friseursalon Martin - Fleischmann
Marc Fleischmann
Collegiengasse 6
90518 Altdorf
(09187) 5448
www.friseur-altdorf.de

Impressum
Herausgeber: SPD-Ortsverein Altdorf. - Redaktion: Karin Völkl (verantwortlich), Neumarkter Straße 33, 90518 Altdorf, Telefon 09187 / 2315; Klaus-Peter Binanzer, Barbara Beck, Heidrun Beckmann, Michael Gleiß, Martin Tabor, Ursula Weser. Fotos: SPD-Ortsverein Altdorf. - Layout: Bernhard Heinlein. - Anzeigen: Klaus-Peter Binanzer. - Namentlich gekennzeichnete Artikel, Leserbriefe und Kommentare stellen die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Redaktion dar. - Druck: PuK Krämmer GmbH, 91244 Reichenschwand. - Auflage: 7200. - Wird allen Haushalten der Stadt Altdorf kostenlos zugestellt. - Erscheint viermal jährlich.

Eckstein
Steuerberater

Steuerkanzlei Eckstein

Philosophenweg 1
D-90518 Altdorf

Telefon: 09187/ 90998-0
Telefax: 09187/ 90998-50

info@eckstein-stb.de
www.eckstein-stb.de

Bürozeiten
Mo - Do 08:00 - 17:00
Fr 08:00 - 16:00

GUTTEMPLER

Unsere Stärke: alkoholfrei
Die Entscheidung für ein positives Leben

Wir haben ...

... keine Rezepte oder Patente,
aber Zeit für Gespräche und Zuwendung

In unserer Gruppe ...

... sind alle willkommen: Betroffene und Angehörige
... informieren wir über Wege der Selbsthilfe
bei Alkohol- und anderen Suchtproblemen
... suchen wir gemeinsam nach Lösungen für Alltagsprobleme

Altdorf - AWO Guttempler-Gesprächsrunde
Mittwoch von 19:00 bis 20:30 Uhr

WIR GRATULIEREN

Frau Renate Pohl
zum 75. Geburtstag am 7. November

Herrn Jürgen Dreutter
zum 70. Geburtstag am 22. November

Herrn Fritz Schumacher
zum 65. Geburtstag am 30. November

Herrn Günter Jakob
zum 75. Geburtstag am 8. Dezember

Herrn Klaus-Peter Binanzer
zum 75. Geburtstag am 16. Dezember

Herrn Werner Birn
zum 75. Geburtstag am 22. Dezember

Wer seine Geburtstagsdaten nicht veröffentlicht haben möchte, möge dies mindestens zwei Monate vorher der LUPE-Redaktion bekanntgeben.

TERMINE

Sitzungen Stadtrat und Ausschüsse (Änderungen möglich):

Di. 15.10., 18.30 Uhr, Haupt- und Kulturaussch.
Di. 22.10., 15.00 Uhr, Bau- Stadtentwicklungsaus.
Di. 24.10., 18.30 Uhr, Stadtrat
Do. 28.11., 18.30 Uhr, Stadtrat
Di. 03.12., 15.00 Uhr, Bau- Stadtentwicklungsaus.
Do., 12.10., 18.30 Uhr, Stadtrat

Sie haben Interesse an einer Anzeige in der LUPE ?

Dann wenden Sie sich bitte an Herrn Klaus-Peter Binanzer,
Tel. 09187/902854
E-Mail peterbinanzer@web.de

BERATUNGANDERS.

STEUERKANZLEI HALLERMEIER

Was von uns übrig bleibt …
Vererben aber richtig

Schützen Sie Ihr Erbe emotional und finanziell vor unerwünschtem Zugriff oder vor anspruchsberechtigten Dritten.

Fachberatung für Testamentsvollstreckung und Nachlassverwaltung.

Telefon 09187 / 40 91 666
Fax 09187 / 40 91 668
info@steuer-hallermeier.de
www.steuer-hallermeier.de

Steuerkanzlei Hallermeier
Raphaela Hallermeier
Röderstraße 6
90518 Altdorf b. Nürnberg

Informationen zur Altdorfer SPD auch unter: www.spd-altdorf.de

Post, FAKS, LIDL und Co.

Der sommerlichen Hitze zum Trotz fanden Ende Juli etliche Interessierte Bürger den Weg zum bereits zweiten Stadtspaziergang der Altdorfer SPD zum Thema Bauen. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Jan Plobner vertrat Bernd Distler den leider erkrankten Martin Tabor und führte die Besucher durch den Altdorfer Nordwesten.

Erster Anlaufpunkt war das alte Postgebäude. Eigentümer Klaus Baumgart informierte selbst über die laufende Umbaumaßnahme und seine weiteren Pläne. Nach dem Aus als Poststandort werden neben Wohnungen auch zwei Arztpraxen, eine Apotheke und ein Laden geschaffen. In der angrenzenden Tiefgarage sollen Stellplätze über den Bedarf des Gebäudes hinaus entstehen. Auch eine Ladestation für E-Autos und E-Bikes sind in der Planung. Von der Lage zum direkt benachbarten Ärztehaus verspricht sich der Bauherr sicher berechtigterweise einige Synergieeffekte.

Aus erster Hand informierte auch Architekt Erwin Pröpster über seine aktuelle Planung in der Türkeistraße. Für einen privaten Auftraggeber plant er dort zwei Wohngebäude mit Tiefgarage. Überzeugend belegte er anhand seiner Pläne wie sich in der historischen Innenstadt, städtebauliche Grundsätze beachten lassen, ein hohes Maß an Verdichtung erreicht werden kann und dabei sensible Planung dennoch für hohe Qualität sorgen kann. Während der Stadtrat dem Bauvorhaben bereits zugestimmt hat, liegt die Entscheidung über die Umsetzung nun beim Landratsamt.

Nach großem Zuspruch bei den vorherigen Objekten bewirkte die Diskussion über die Lidl-Parkplatzerweiterung hingegen hauptsächlich Kopfschütteln. Insbesondere der Umstand, dass im Zuge der Erweiterung eine dritte Parkplatzzufahrt über den Mühlweg geschaffen werden soll stieß auf Unverständ-

nis unter den Zuhörern. Das aus sicherheitstechnischen Gründen freizuhaltende Sichtdreieck schaffe ganz nebenbei auch freie Sicht vom Weiher bis zum Lidl-Gebäude. Das käme einer massiven Entwertung des Weihers gleich, so ein Anwohner. Ein anderer bemerkte, der Umgang mit öffentlichen Grünflächen habe zuletzt nicht zu den Stärken der Stadtratsmehrheit gezählt.

Mit einer gehörigen Portion Wehmut betrachteten vor allem einige ältere Besucher das frisch abgeräumte „Abousaidy-Grundstück“ in der Hersbrucker Straße. Immerhin prägte das ehemalige Haus die Straße mit seinem ganz eigenen Stil. Dass nun anstelle eines einzigen Einfamilienhauses auf dem gleichen Grundstück ein Gebäude mit 14 Wohnungen entstehen kann, überzeugte dann aber doch. Einer entsprechenden Bauvoranfrage wurde bereits einstimmig zugestimmt. Zu wünschen bleibt, dass bei einem Gebäude solcher Größe der Gestaltung der angemessene Stellenwert zukommt.

Nur einen Steinwurf entfernt befindet sich die alte Winterschule. Unterrichtet wird hier aktuell noch von der Fachakademie für Sozialpädagogik der Rummelsberger Anstalten. Nach Fertigstellung der Umbauarbeiten am eigenen Standort, wird das Gebäude jedoch in absehbarer Zeit wieder frei werden. Der eigens für die Schulliegenschaft geänderte Bebauungsplan sieht dann für das Areal eine Umnutzung zum Wohngebiet vor. Sofern nicht bereits begonnen, sollte der Eigentümer (der Landkreis Nürnberger Land) anfangen das Grundstück zu entwickeln um auch hier zeitnah Wohnraum schaffen zu können.

Einmal mehr verdeutlichte dieser Stadtspaziergang das Interesse der Bürger an Fragen des Bauens und der Stadtentwicklung. Vielschichtige Sichtweisen zum Ortsbild, zu sozialen Fragen, zur Ökologie und Zukunftsfähigkeit der Stadt traten dabei zu Tage. Ein guter Grund das Format bald zu wiederholen.

Barbara Beck
Pressesprecherin

Nachsatz: Die Bauvoranfrage auf Abriss des Wohnhauses im Mühlweg und Errichtung weiterer 24 Parkplätze für den LIDL-Markt mit Ausfahrt zum Mühlweg wurde zwischenzeitlich zurückgezogen …

Martin Tabor als Bürgermeisterkandidat bestätigt

Die Mitgliederversammlung des Altdorfer SPD-Ortsvereins schloss sich dem Vorschlag des Vorstands an und nominierte Martin Tabor mit nur einer Gegenstimme als Bürgermeisterkandidaten.

Jan Plobner begrüßte als Versammlungsleiter die Altdorfer Sozialdemokraten und verbreitete Aufbruchsstimmung: „Wir stehen geeint und gestärkt hinter Martin und wollen mit ihm zusammen das Morgen gestalten!“ so der Vorsitzende des Ortsvereins.

Anschließend stellte Ernst Bergmann der Versammlung Martin Tabor in einer Empfehlungsrede vor. Als „Mensch von außen“, der die Sozialdemokratie nicht mit der Muttermilch aufgesogen habe, sei dieser als studierter Kulturarbeiter in seine Heimatstadt Altdorf zurückgekehrt und habe die Altdorfer SPD mit neuen Ideen bereichert. Dieser frische Wind umweht Tabor noch heute. So sei er kein „elder statesman“, sondern ein leidenschaftlicher Politiker mit Ecken und Kanten, der den Sachthemen stets den höch-

sten Vorrang gebe. Als Lehrer und ehemaliger Gastronom ist Martin Tabor nah an der Jugend, als Mitglied in zahlreichen Organisationen und Vereinen mitten im Altdorfer Stadtleben. Deshalb, so Bergmann, stehe die Fraktion und der Ortsverein wie ein Mann / eine Frau hinter Martin Tabor.

Tabor, der als langjähriges Mitglied des Altdorfer Stadtrats und Fraktionsvorsitzender der SPD genau um die aktuellen Fragen der Stadt weiß, ging in seiner Bewerbungsrede vor allem auf die Themen ein, die ihm am meisten am Herzen liegen: Die Wertschätzung des Ehrenamts und der Kulturarbeit sei ihm ein besonderes Anliegen. Es könne nicht sein, dass ein gemeinnütziger Verein, sich die Nutzung des städtischen Kulturtreffs als Veranstaltungsort nicht leisten könne oder bei der Stadt als Bittsteller auftreten müsse.

Ein weiterer wichtiger Punkt für Tabor ist die Sicherung des sozialen Friedens durch die Bereitstellung von bezahlbarem (auch barrierefreiem) Wohnraum unter Berücksichtigung von ökologischen Gesichtspunkten. Innenverdichtung anstatt nur unkontrollierter Ausweisung neuer Baugebiete und ein Baugebot sollen dies ermöglichen.

Die Auswirkungen auf die Infrastruktur durch den zu erwartenden Zuzug von bis zu 800 Neubürgern im Baugebiet Altdorf Nord machte der Familienvater am Beispiel der bereits jetzt strapazierten Grundschule und der mit 150% überbelegten Mittagsbetreuung deutlich. Hier wäre, so Tabor durchaus über den Bau einer zweiten Grundschule nachzudenken. Aber auch die ärztliche Versorgung, das Verkehrskonzept der Stadt, die Jugendarbeit und der Klimaschutz (vor allem in neuen Baugebieten) müssten überdacht werden.

Um Arbeitsplätze und Gewerbesteuereinnahmen zu generieren, müsse die Stadt anfangen, Gewerbeflächen selbst zu kaufen und zu entwickeln, um riesige ausgewiesene Flächen mit einzelnen Lagerhallen, in denen lediglich zwei Arbeitskräfte beschäftigt werden zu vermeiden.

Vor allem aber ist es dem Fraktionsvorsitzenden der Altdorfer SPD ein Anliegen, die Politik aus dem Hinterzimmer zu holen: Transparenz, Bürgerinformation und Bürgerbeteiligung müssen die Grundsätze der Stadtratsarbeit sein, auch wenn dies einen Mehraufwand für die Stadtverwaltung bedeutet.

Mit dem Versprechen, für eine demokratische, transparente, ökologische und solidarische Kommunalpolitik einzutreten schloss Tabor seine Bewerbung und wurde nach großem Beifall aus der Versammlung als Bürgermeisterkandidat der Altdorfer SPD nominiert.

Informationen zur Altdorfer SPD auch unter: www.spd-altdorf.de

Walder & Gunda

zur Bescheidenheit großer Bürgermeister